

# Einblicke hinter die Kulissen von Cuxport

Unternehmens-Verband Cuxhaven (UVC) informierte sich aus erster Hand beim „Personalertreffen“

CUXHAVEN. Das beim Unternehmens-Verband Cuxhaven (UVC) integrierte „Personalertreffen“ wurde kürzlich bei der Cuxport GmbH ausgerichtet. Neben einem Austausch über aktuelle Themen erhielten die Personalverantwortlichen von Cuxport-Geschäftsführer Michael de Reese Informationen über Entwicklung, Arbeitsbereiche und künftige Vorhaben der Gesellschaft.

Das zur Rhenus-Gruppe gehörende Unternehmen, das 1997 mit 54 Mitarbeitern begann, verfügt mit seinen vier Liegeplätzen und zwei Anlagen und über 260 000 Quadratmeter befestigter Fläche über ein modernes und praktisch für alle Anforderungen bestens gerüstetes Seehafenterminal. Mit seinen Multifunktionsterminals bietet Cuxport seinen Kunden unter anderem maßgeschneiderte Logistiklösungen von „A“ wie Automobile bis „W“ wie Windkraftanlagen. Jährlich haben die Terminals etwa 700 Schiffsanläufe zu verzeichnen, die von Cuxport gemanagt werden. Die Terminals können dabei tideunabhängig an-

gelaufen werden. Der Umschlag von Pkw beläuft sich in Cuxhaven auf etwa 450 000 Fahrzeuge jährlich. Mit dem Zug angelieferte Fahrzeuge werden vor ihrem Weitertransport in einer eigenen Waschstraße gewaschen. Aber auch in der Sparte der Offshore-Windenergie ist die Firma aktiv und ist beispielsweise in die Projekte der Offshore-Windparks „Borkum Riffgrund“ und „Deutsche Bucht“ involviert.

## Weitere Liegeplätze nötig

Um auch künftig als wichtiger deutscher „Multipurpose Hafen“ breit aufgestellt zu sein und den kontinuierlich wachsenden Bedarf der Kunden effizient und zügig zu befriedigen, ist es für die Gesellschaft wichtig, dass nach der im September gefeierten Einweihung des Liegeplatzes 4 auch der Bau der Liegeplätze 5 bis 7 zeitnah auf den Weg gebracht wird. Zu einer weiteren Optimierung der hiesigen Infrastruktur, von der auch Cuxport profitieren wird, gehört die in dem „vordringlichen Bedarf“ des Bundesver-

kehrswegeplans 2030 vorgesehene Elektrifizierung der Bahnstrecke zwischen Cuxhaven und Stade.

Als aktuelle Herausforderung für die Gesellschaft und auch den Hafendienstort Cuxhaven insgesamt bezeichnete Geschäftsführer de Reese den künftigen Umgang mit den Auswirkungen des bevorstehenden Brexits. „Wenn Großbritannien am 29. März 2019 die EU verlassen sollte, muss Cuxhaven optimal auf die neuen zollamtlichen Abwicklungsverfahren vorbereitet sein, und zwar unabhängig davon, ob es zu einer Verhängung von Zöllen kommt oder nicht“, so de Reese.

Die besondere Bedeutung des Themas für Cuxhaven wird allein schon durch folgende Zahlen verdeutlicht: Bislang waren lediglich etwa zehn Prozent der über Cuxhaven laufenden Warensendungen von Zollrelevanz. Nach dem Brexit werden es etwa neunzig Prozent sein. Aber nicht nur regional, sondern auch Bundes- und EU-weit ist das Thema „Brexit“ von erheblicher Relevanz. So

exportiert Deutschland Waren nach Großbritannien im Wert von jährlich 84 Milliarden Euro.

## „Brexit“: Zoll ist sensibilisiert

Nach China wird mit jährlich 86 Milliarden Euro nur unwesentlich mehr exportiert. In Bezug auf die Cuxhavener Häfen ist de Reese optimistisch, dass auch künftig eine effiziente und logistisch gute zollamtliche Abwicklung der Handelswaren erfolgen wird. „Sowohl die zuständigen Ministerien als auch die Zollbehörden sind für die mit dem Brexit verbundenen Problematiken sensibilisiert und werden für die neuen Herausforderungen gerüstet sein“, so de Reese.

UVC-Geschäftsführer Markus Heinig bedankte sich für den informativen Austausch und die interessanten Einblicke hinter die Kulissen von Cuxport. Eine anschließende Busrundfahrt über das Firmengelände und der gewerblichen Verbindungsstrecke zu dem Turbinenwerk von „Siemens Gamesa“ rundeten das Bild für die Teilnehmer ab. (red/jp)